



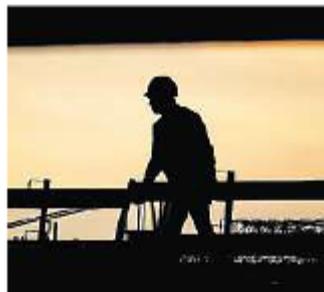
Kein Mindestlohn: IG BAU kritisiert Firmen

(RPN) Das Hauptzollamt Duisburg hat im Jahr 2021 114 Verfahren gegen Unternehmen in der Region eingeleitet, die bei der Bezahlung den Mindestlohn unterschritten haben, gar nicht oder erst zu spät gezahlt haben. Diese Zahlen hat nun die Gewerkschaft IG BAU veröffentlicht und bezieht sich dabei auf Erhebungen des Bundesfinanzministeriums.

Allein 31 Ordnungswidrigkeitsverfahren entfielen dabei auf Baufirmen. Es wurden Geldbußen von 17.400 Euro verhängt. „Die Zahlen zeigen, dass es viele Arbeitgeber mit der Bezahlung ihrer Beschäftigten nicht so genau nehmen. Der Zoll sollte daher auch in Duisburg noch mehr Präsenz zeigen. Das Risiko für schwarze Schafe, bei einer Kontrolle erwischt zu werden, ist noch immer zu gering“, findet Karina Pfau. Die IG BAU-Bezirksvorsitzende verweist auch darauf, dass die Arbeit, die auf die Zolleinheit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) zukommt, mehr werde.

Denn: Mit der geplanten Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 Euro pro Stunde sei ab Oktober auch die Einkommen Tausender Menschen gestiegen – allein in Duisburg. „Der Staat muss dann sicherstellen, dass die Beschäftigten den höheren Mindestlohn auch wirklich bekommen“, so Pfau.

Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums hat das Hauptzollamt Duisburg im vergangenen Jahr insgesamt 1163 Unternehmen in der Region kontrolliert – 283 davon aus der Baubranche.



Die Gewerkschaft IG Bau kritisiert Firmen in der Region. FOTO: DPA